FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

An Sanct Andreastag: Euangelium Johannis. I.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

An Sanct Andreastag:

Euangelium Johannis. 1.

DEs andern tages stund abermal Johannes vnd zween seiner jünger. Vñ als er sahe Jhesum wandeln / sprach er / Sihe / das ist Gottes Lamb. Vnd zween seiner Jünger höreten jn reden / vnd folgeten Jhesu nach. Jhesus aber wandte sich vmb / vnd sahe sie nachfolgen / vnd sprach zu jnen / Was suchet jr? Sie aber sprachen zu jm / Rabbi (das ist verdolmetschet / Meister) Wo bistu zur herberge? Er sprach zu jnen / Kompt vnd sehets. Sie kamen vnd sahens / vnd blieben den selbigen tag bey jm. Es war aber vmb die zehende stunde.

EJner aus den Zween / die von Johanne höreten / vnd Jhesu nachfolgeten / war Andreas der bruder Simonis Petri. Derselbige findet am ersten seinen bruder Simon / vnd spricht zu jm / Wir haben Messias funden (welchs ist verdolmetschet / der Gesalbte) Vnd füret jn zu Jhesu. Da jn Jhesus sahe / sprach er / Du bist Simon Jonas son /

du solt Kephas heissen / das wird verdolmetscht / ein Fels.

Die Historia / wie Andreas beruffen sey.

DAs heutige Euangelium / wie jr höret / leret vns / wie Andreas zum erkentnis Christi komen / vnd zum Apostelampt beruffen sey. Solche Historia schreiben alle drey Euangelisten / Matth. am. 4. Lucas am. 5. vnd Johannes am. 1. Capitel / wie wol es scheinet / als reden sie vngleich dauon / Deñ Matheus sagt / Petrus vnd Andreas haben mit einander gefischet / da sie beruffen sind. Lucas meldet von Andrea nichts / vnd sagt allein von Petro / wie er gefischet / vnd vber dem Fischzug Christum erkennet / vnd sich seer entsetzet hab / vnd das Jacobus vnd Johannes sind dabey gewest. Johannes aber sagt / wie Andreas sey ein Jünger Johannis des Tauffers gewest / vnd sey dazumal bey Johanne gestanden / da er Christum gesehen / auff jn gedeutet / vnd jn das Lemblin Gottes genennet hab / Sey derhalb durch solche predigt bewegt worden / das er dem HErrn Christo nachfolget / vnd jn gefragt hab / wo er zur herberge sey / das er zu jm komen / jn predig hören vnd vmb jn sein möchte / Vnd hab also den gantzen tag bey Christo beharret / Vnd des andern tages / sey er aller erst zu seinem bruder Simon Petro komen / hab jn auch zu Christo bracht / vnd sind also bey jm blieben.

ABer es ist in solcher Historia kein vngleicheit / Denn aus Johanne ist es gewis / das Andreas ehe zu Christo sey komen / denn Petrus. So ist aus Luca gewis / das Christus Petrum nach dem Fischzug / hab zu einem Apostel angenomē. Vnd ist wol zu gleuben / Andreas sey auch dabey gewest. Weil nu Simon vnd Andreas brüder sind / einerley handwerck können / vnd beide zu Christo komen / fasset sie Mattheus zu samen / Denn er wil alle vmbstende / wie sie beide zu solchem beruff komen sind / so eigentlich nicht anzeigen / wie Lucas vnd Johannes thun. Lucas mit Petro / Johanne vnd Jacobo / Vnd Johannes mit Andrea. Das sey von der Historia gnug / das nicht jemand sich dran stosse / als weren die Euangelisten vneinig.

WIr sollen aber hie erstlich auff das Exempel des Heiligen Andree sehē / Der ist ein Fischer / hat on zweivel Weib vnd Kind / eben wie sein bruder Petrus / da das Euangelium von zeuget / er hab eine Schwiger gehabt / Darumb ist jm die hausorge / wie er Weib vnd Kinder neren sol / auff dem hals gelegen / Aber solches lest er jm nicht so hart angelegen sein / da Johannes der Teuffer aufftrit / predigt von der Bus / vnd teuffet auff vergebung der Sünden / da findet sich dieser Fischer Andreas auch hinzu / höret predigt / vñ lesst sich teuffen. Das Exempel / sag ich / lasst vns wol mercken / vnd sehen / wie er des genossen hab.

Des heiligen Andree Exempel

WEnn Andreas gethan hette / wie die pflegen / denen alles an der Narung gelegen ist / vnd kaum jnen der weil nemen / das sie essen vnd schlaffen / Ich geschweige / das sie in die Kirche / vnd zur Predigt gehen solten / das können sie gar nicht warten / So solte er villeicht im hause ein bessern vorrat / vnd mehr gutes gehabt haben / Aber nimer mehr würde er dazu komen sein / das er Christum erkennet / vnd so ein trefflicher Man in Gottes Reich worden were. Aber er trawet Gott vmb die Narung / vnd lesst jm an eim geringen gnügen / Vnd ist dis sein höchste vnd meiste sorge / das er zum Reich Gottes kome / das suchet er am ersten. Weil andere dem Fischwerck nachgehen / vnd an die Predigt nicht dencken / findet er sich zu Johanne / höret zu / wie er zur Busse vermanet / vnd vom künfftigen Christo tröstet / Solches vleis / vnd Gottseligkeit geneusset er / das er nicht allein Christum sihet / von Johañe jm gezeuget / Sondern Christus nimpt jn an / helt jn bey sich / vnd befilht jm das Predigampt / das er sol furt an / ein Menschen Fischer sein / wie Matthe us vnd Lucas sagen.

DArumb sollen wir solchem Exempel folgen / vnd vns vleissig zu Gottes wort haltē / vnd vns an dem selben mehr / denn an der

Wir sollen Gottes wort vleissig hören

an der narung vnd anderm / lassen gelegen sein / Denn wir könnens auch mehr vnd besser geniessen. Gelt vnd gut bringt man höher nicht / denn das es dem bauch dienet / weil er gesund ist / vnd die speise annemen kan / Wo aber kranckheit ist / oder der Mensch sterben mus / da ist vns gelt vnd gut eben so wenig nütz / als die scherben / vnd stein auff der gassen / Aber Gottes wort ist ein ewiger schatz / dadurch wir zur Gnade vnd ewigem Leben komen / vnd von Sünd / Tod vnd Helle ledig werden.

DArumb ist es ein grewliche blindheit an den Leuten / das sie das Wort so gering achten / vnd jnen an jrer handtierung / sie sey so schlecht sie wölle / mehr denn an solchem hohen grossen schatz / lassen gelegen sein. Daher kompt es / gleich wie der heilig Andreas seines Gottseligen vleis / das er sich so trewlich zum Wort helt / seer hoch geneusset / Das jene / da solcher vleis nicht bey ist / jrer vnachtsamkeit / auff das höchste entgelten / vnd hie vnd dort vnselige Leut müssen sein / Denn hie lesst jnen gelt vnd gut / sorge vnd tegliches anligen / weder tag noch nacht ruge / vnd wenn der Tod her zu trit / so befinden sie / das gelt vnd gut sie nichts hilffet / vnd haben doch sonst nichts / des sie sich trösten köndten.

Wir sollen Andreas Exempel folge.

DArumb were es hoch von nöten / das wir dis Exempels wol warnemen / Es ist ein geringe vnd mühselige Narung eines Fischers / sonderlich / wie sie vnter den Jüden gewesen sind / die nicht allerley fisch assen / vnd on das / seer gering sich mit essen hielten / das der liebe Andreas nichts vbrigs wird gehabt haben. Aber vnangesehen desselben / hat er nicht allein den namen / das er ein Fischer heisst / Er heisst auch ein Jünger Johannis / das ist / sein Predigkind / sein Zuhörer / vnd lesst sich nicht allein in seinem hause finden / das er Netze machet / oder bessert / er ligt nicht allein im wasser / da er fischet / Bey Johanne ist er / höret seiner predig also zu / vnd so bald er das Wort höret / Sihe / das ist das Lamb Gottes / folget er flugs Jhesu nach / Vnd da jn vnd seine Gesellen Jhesus fraget / was sie suchen / heisset er jn Rabbi / Meister / das ist / er begeret jn zu hören vnd wil sein Jünger sein / vnd fragt darumb / wo er jn finden könne zur herberge.

Johannis stim vnd finger haben wir noch.

Solchs last vns auch thun / Es gehet des lieben Johannis des Tauffers stim noch heutiges tages / das er von der Jungfrawen Marie Son / dem HErrn Jhesu zeuget / er sey das Lemblin Gottes / das ist / Gott der ewige Vater / hab seinen Son Jhesum Christum / darumb auff erden gesendet / das er sol ein Opffer sein / vnd durch seinen Tod / für aller welt Sünd / gnug thun. Gott versünen / Bey solcher stim / sihet man auch den heiligen Finger Johannis / das er allein auff solches Lemblin Gottes / vnd nicht wie der Bapst / mit des Teufels finger / auff Müncherey / eigene werck / vnd heiligen verdienst weiset.

DArumb ligt es an dem / das wir vns vnser narung vnd hantierung nicht lassen hindern / sonder mit dem lieben Andrea / solcher stim vnd heiligem finger folgen / vnd Christum zum Meister annemen / sein Wort vleissig hören vnd gleuben / so sol als denn vns widerfaren / wie wir gleuben. Glauben wir durch Christum das Lemblin Gottes / vergebung der Sünden / Gottes gunst vnd gnad / vnd ewiges leben / so sol die Sünde vns nicht schaden / Gott wil vns lieb haben / vns gnedig sein / vnd sol weder Tod noch Helle vns halten. Das ist das erste stück / aus der heutigen Historia.

2 Vom Predigampt / vnd beruff dazu.

DAs ander stück ist vom predigampt / was es sey / vnd was für ein weise / vnser lieber HErr Christus damit gehalten habe / Denn an solchem ist auch sonderlich viel gelegen / gewissen vnterricht dauon zu habē. Bey den Jüden / da das Gesetz noch im schwang gienge / hatte es die meinung / das nicht jederman zum Kirchendienst tüchtig war / Denn Hohepriester / vnd Kirchendiener musten aus dem Stam Leui sein / sonst durffte des Priesterampts / vnd Kirchendiensts sich nie-

mand vnterstehen / wie denn viel Exempel in der Schrifft sind / das Gott die gestrafft hat / die da Opfferten / Reucherten / die heilige Gefess angrieffen / vnd waren doch des Stammes nicht / vnd hatten das ampt nicht / Darumb ordnete es Gott also / Gleich wie die Kirchen personen sondere leut waren / also musten sie auch sondere zier vnd kleydung haben / Es gehöreten auch sondere Ceremonien dazu / wenn man jnen das ampt befahl / das man sie baden / mit sonderm öl salben / vñ anders mehr thun muste / Wie du findest im andern Buch Mose / am 29. Cap. Solches muste man steiff halten / vnd nicht leichtfertig mit vmbgehen / noch für ein Fastnachtspiel achten / Denn da stund Gottes ausgedruckter befehl / der hatte es so befolhen / vnd niemand dorffts endern.

Der Jüden Priesterthum

SOlchem Exempel hat der Bapst mit seinen Fladenweihern auch gefolget vnd im newen Testament ein sonders Fest mit den Pfaffen angerichtet / das man sie bescheren / mit öle salben / strick / schlüssel / Bücher / vnd anders in die hende gebē sol / Hat auch Kelch vnd andere Gefess geweihet / sondere kleider in der Kirchen zu tragen befolhen / wie vngefehrlich jn gedunckt / das der Jüden Priester vnd Leuiten getragen haben. Daher denn solche kleider zum teil noch den namen haben / vnd Leuiten röck heissen. Vber solchem helt der Bapst trefflich steiff / vnd lies vngern einen Leien einen Kelch angreiffen.

Bapsts Priesterthumb.

FRagstu aber / warumb er solches also hab angerichtet? Antwort er dir / So das Priesterthum im alten Testament so ehrlich vnd herrlich ist gehalten worden / so sey es je billich / das das Priesterthumb des newen Testaments / auch nicht weniger ehrlich vnd herrlich gehalten werde. Denn dort sind die Priester vnd Leuiten mit Küen vnd Schafen vmbgangen / Jm newen Testament gehen sie mit dem Leib vnd Blut Christi vmb 2c. Das ist des Bapsts glaub / vñ heiligkeit alle mit einander / die stehet nicht (wie jene) im Gesetz / auff Gottes befelh vnd wort / sonder auff Menschen gut düncken / Da mag viel von halten / wer es nicht besser weis / Aber ein Christ helt weniger denn nichts / von allem dem / das on Gottes wort vnd willen ist für genomen / Ja er helt es für ein irthum / vnd schedliches Teufels gifft / wo man es für einen Gottes dienst rhümen wil / wie der Bapst mit solchem Affenspiel pfleget.

DEnn die Christliche Kirch / gleich wie sie nur von einem einigen Opffer weis / vnd gleubet / dadurch der welt sünde abgelegt / vnd bezalt sind / Also weis sie vnd gleubt auch / das nur ein einiger Priester sey / der Son des ewigen Gottes / aus Maria geborn / Christus Jhesus. Solchen Glauben zeiget Gottes wort / Denn der name Priester (auff Griechisch Hiereus / der da heisst ein Priester seins ampts halb / das er Opffert) wird im newen Testament keinem Menschen / sonder allein dem einigen rechten Priester / Jhesu Christo zu geeignet. Die Kirchendiener aber haben andere namen / vnd heissen Apostel / Euangelistē / Bischoue / Presbyteri / Hirten 2c. Solche namen haben sie / nicht des Opfferens / sonder des Predigens halben / vnd anderer dienst / so in der Kirchen müssen erhalten werden.

DArumb gehört der Nam / Opffer vnd Priester / nicht dem Bapst vnd seinen Pfaffen / sonder dem einigen Son Gottes. Wer aber / wie der Bapst / andere Opffer vnd Priester macht / der ist ein Antichrist / vnd gehört in Gottes Kirch nicht / die nur von einem einigen Opffer vnd Priester weis vnd gleubt / wie gemeldet. Wiewol aber nur ein einiger Priester Christus ist / so hat doch die Kirch andere Diener / Wie sie Paulus nennet / Ephe. 4. Apostel / Propheten / Euangelisten / Hirten / Lerer / vnd in seinen Episteln nennet er sie Bischoue / Presbyteros / welchs wir im deudschen behalten vnd Priester nennen. Aber es heisset alte / ehrliche Leut / die jrs guten lebens vnd wandels offentlich zeugnis haben. Denn zu solchem Ampt gehören nicht junge / vnerfarne / wanckelmütige vnd vnbestendige Leut / Es sol das alter vnd ein dapfferkeit da bey sein.

Jm newen Testament ist kein Opffer noch Priester ausserdem Son Gottes.

HJe

ZJe last vns nu sehen / was Christus für eine weise hie mit gehalten habe da er die Aposteln annimpt / Vnd hernach die Apostel / vnd erste Kirch / da sie Kirchendiener geordnet haben / So werden wir fein vrteilen können / was grund der Bapst zu seiner Pfaffen weihe habe / ob er Christo vnd seinen Aposteln folge.

Wie Christus seine Pfaffen weihet.

DA stehet erstlich das Zeugnus der zwelff Aposteln fur augen / vnd ist keinem Papisten müglich / das ers könne leugnen. Mattheus sitzet am Zol / wartet seines gelt lösens. Jhesus spricht zu jm / Stehe auff / folge mir nach / Mit dem Wort machet er jn zum Apostel / Denn er thut je hernach nicht mehr / denn das er jn ausschicket / er sol das Reich Gottes predigen. Also Petrus / Johannes / Jacobus / haben die gantze nacht gefischet / vnd nichts gefangen / sitzen vnd flicken jre Netze / Da ist jr keiner / der daran gedechte / das er wolte ein Prediger werden. Aber da Christus kompt / vnd spricht zu jnen / Folget mir nach / ich wil euch Menschen Fischer machen / da werden sie aus Fischern Prediger / vnd sonderliche grosse Prediger / die nicht mit worten / sondern auch mit trefflichen wunderzeichen predigen. Diese weise hat Christus auff Erden gefüret / da das Predigampt noch eingeschlossen war / vnd allein vnter den Jüden gieng / Da aber die Apostel vnter die Heiden solten / da machete der heilig Geist sie zu rechten Predigern / das sie allerley zungen kondtē / vnd den Namen Christi ausbreiteten / vnter Jüden vnd Heiden.

Wie Matthias ein Apostel wird.

ALso thaten die Apostel auch / Da man Judas des verrheters stat ersetzen solt / thatten sie nicht mehr / denn das sie Barnabam vnd Matthiam stelleten / vnd batten Gott / er wölte jnē anzeigen / welcher zu diesem Ampt am tüglichsten were. Da sie nu Gottes willen im los sahen / liessen sie es also bleiben / salbeten / schmireten / noch beschuren Matthiam nicht / wie der Bapst mit seinen Pfaffen thut / Wiewol sie zuuor auch im Predigampt beide gewesen / Denn der HErr neben den zwelff Aposteln / noch andere zween vnd siebentzig Jünger gehabt hat

AVs des heiligen S. Pauli Schriffe ist es klar / da er erstlich Timotheum vnd Titum leret / ehe sie jemand zum predig oder Kirchenampt wehlen / das sie auff das Leben vnd Lere sehen sollen / das die Lere rein vnd gesund / das Leben vnergerlich / vnd die Person zu leren tüglich sey. Wo sie solches bey jemand gefunden haben / er sey stands vnd wesens gewest / welches er wolt / den haben sie zum Kirchendiener verordnet / vñ nicht mehr gethan / denn die Eltesten (das ist / andere Kirchendiener) zusamen gefordet vnd jm die hende auffgelegt / Das sind die Cereremonien alle gewest.

Wie Paulus seine diener ordnet.

NV ist aber solch hend aufflegen / nicht allein ein offentliches Zeichen gewest des befolhenen Predigampts / Sondern man hat da bey gebetet / das Gott durch seinen heiligen Geist / solche erwelete Person erleuchten / regiern / vnd füren wölle / zur wolfart der Christlichen Kirchen / Solches Gebet ist nicht vergeblich gewest / Denn durch solches hend auffiegen vnd gebet / ist der heilig Geist bis weilen sichtiglich vber die verordneten Kirchendiener komen / Als Act. 19. Vnd Paulus meldets von Timotheo zweymal / wie er durch solch aufflegung der hende / die Gabe des heiligen Geistes empfangen hab. 1. Timoth. 4. Las nicht aus der acht die Gabe die dir gegeben ist durch die Weissagung / mit hand auffleung der Eltesten. Vnd. 1. Timoth. 1. Erwecke die Gaben Gottes / die in dir ist / durch die aufflegung meiner hende.

Das hende aufflegen.

AVs solchem brauch / hat mans in der Kirchen auch so gehalten / Nach dem an der Lere vnd Leben kein mangel befunden / hat man solche tügliche Personen zum Kirchen dienst beruffen / vnd ist jnen durch etliche Bischoue vnd Pfarherrn / so die nehesten gewest / hernach offentlich in der Kirchen das Ampt befolhen worden / mit aufflegung der hende. Also lieset man vom heiligen Ambrosio / der war zu Meyland ein Regent / in weltlichem Ampt / vnd das noch mehr ist / war er noch nicht getaufft / ob er wol sich zu den Christen hielt vñ Gottes wort gern hörete. Doch

Ambrosius.

vnangesehen solches alles/weil er eins erbarn wandels war / vnd der Christlichen Lere guten verstand hatte / würde er wider seinen danck zum Bisschoff erwelet / vnd liesse sich teuffen.

Augustinus.

MJt Augustino zu Hippona in Affrica / gienge es auch also. Da höret man nirgend nichts / von dem bescheren/schmiren/vnd anderm gauckelspiel/ das der Bapst mit seinen Bisschouen/ vnd Pfaffen treibet. Aber es gehet recht also/ Denn weil der Bapst solche Pfaffen macht / der gleichen in der Kirchen zuuor nicht gewesen sind / die Christum für ander Leut sünden opffern/vnd auff ein newes creutzigen sollē / Mus er auch ein sondere weise brauchen / die zuuor in der Kirchen nicht gewesen ist.

Was zum Kirchendiener gehöret.

DJe Christen aber sollen wissen / das zum Kirchendiener / Bisschoff / Pfarrherrn / Caplan / oder wie man sie nennen wil / gehört nicht mehr / denn das er erstlich eines vnergerlichen wandels sey / vnd einen guten verstand Christlicher Lere habe / vnd die selbe fein klar könne von sich gebē. Wo solchs ist / da darffs nicht mehr/denn das solche Personen von der Oberkeit beruffen/ vnd jnen das Predigampt / vnd ander Kirchen dienst offentlich befolhen werden. Dazu mag man die Aufflegung der hende brauchen/vnd dabey beten/ Vnd ist kein zweiuel dran / solchs Gebet / ob gleich der heilige Geist nicht mehr sichtiglich kompt/ wird one frucht nicht abgehen / sonder das ausrichten/ darumb es geschicht/nach der Zusagung Christi/ Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind/was sie den Vater bitten das wird er jnen geben.

Matth.18.

ALso sollen die Christen jre Kirchendiener weihen/so folgen sie der Apostel vnd ersten Kirchen Exempel/ Vnd sollen lauters nichts nach des Bapsts Affenspiel fragen / Er salbet seine Pfaffen/ vnd Christus heissts jn nicht / Er beschieret sie/aber Christus heissets nicht/ Er ordnet sie / sie sollen Christum opffern / vnd durch solches Opffer / vergebung der Sünden jnen vnd andern erwerben / solches heisst jn Christus auch nicht / vnd ist gantz vnd gar wider die Schrifft. Letzlich / auff das doch gar nichts gutes an des Bapsts Pfaffen sey/ verbeut er jnen die Ehe / das sie keuschheit müssen geloben / da doch alle welt weis/wie sie die halten.

WEr wolte aber solche Kirchendiener jm wündschen? Sonderlich weil die Bisschoff alle durch aus/kaum zween oder drey ausgenomen / alle Pfaffen die sie weihen / mit dem geding annemen / das sie ob der alten Abgötterey halten / offentliche jrthumb verteidingen / vnd Gottes wort nicht sollen predigen. Darumb haben wir gute vrsach/ weil sie jrem Ampt nach/ vns rechtschaffene Kirchendiener nicht wöllen geben/ das wir nach jrem Affen vnd Pfaffenspiel nicht fragen/vnd vns selbs Kirchendiener ordnen vnd wehlen / wie Christus/die Apostel/vnd alle rechtschaffene Kirch sie gewehlet / vnd geordnet hat. Daran geschicht Gott ein sonderlicher dienst / aber den Teuffel verdreusst es/ da ligt nichts an.

Wo zu das Kirchenampt dienen.

WArzu sol aber solches Kirchampt dienen? Das zeiget Christus fein Matth.am.4. Vnd Luce am 5. da er spricht/ Folget mir nach/ ich wil euch zu menschen Fischern machen. Diese wort merck wol. Er sagt nicht/ das sie jn opffern sollen / Menschen sollen sie fangen aus dem Meer / vnd des Teufels Reich in Gottes Reich / vnd zum ewigen leben. Wo mit geschicht nu solches? Wer fisch fangen wil / der mus garn oder netze haben/Wo mit fahet man aber die Menschen? da gehört auch ein Netz zu (da der HErr von redet Math.am.13.) das heilig Euangelium. Denn wir Menschen sind gleich wie fisch im weiten Meer / da jmer einer den andern frisset/ vnd eitel fahr vnd vnruge ist. Sonderlich aber ist in solchem Meer der grosse Leuiathan / der Teufel/ der hat seinen rant / vnd plagt die arme Fisch seer wol.

Das netz da man leut zum Himelreich fehet

SOlchem jamer vnd elend/wil vnser lieber HErr Christus durch die Apostel steuren / vnd gibt jnen das garn in die hand/sein liebes Euangelium/in welchem/

em Bus vnd vergebung der Sünden / in dem Namen Christi gepredigt wird / das / wer da glaubt vnd getaufft wird / sol selig sein. Solches wort hören die arme Sünder / vnd nemens mit freuden an / vnd werden also aus dem weiten Teufels Meer / in vnsers HErrn Gottes behelter abgefangen / vnd gleuben durch Christum / vergebung der Sunden vnd das ewige Leben.

Sacrament

Denn zu solchem Glauben / dienet nicht allein das Wort / sondern auch die heiligen Sacrament / die Christus hat seiner Kirchen / als einen sondern schatz befolhen / vnd hinder sich gelassen. Denn gleich wie das Wort / vns auff Christum weiset / er sey für vns gestorben / vnd hab durch seinen Tod für vnsere Sünde bezalet / vnd vns damit vom ewigen Tod / vnd des Teufels Tyranney errettet. Also hörestu in der Tauff / das der Tod Christi dir gelte / vnd du dich sein trösten vnd annemen solt / vnd die seligkeit hoffen. Also hörestu im Abendmal des HErrn auch / das der Leib Christi (welchen du da mit dem Brot / laut der wort Christi empfehest) für dich gegeben / vnd sein Blut (welches du im wein / laut des worts Jhesu Christi / trinckest) zu vergebung deiner Sünden vergossen sey. Also werden wir aus des Teufels reich / durch das Wort vnd die heiligen Sacrament gefangen / das wir vnter Gottes Gnaden sein / vnd die hoffnung des ewigen Lebens / durch Christum behalten sollen.

Der Teufel ist dem netz vnd fischfangen feind.

DArumb ist der Teufel solchem Netz vber die massen feind / Kan er / so reisst er ein loch hindurch / das die Fische mit hauffen wider heraus faren / das ist / Er felschet die Lere / schicket Rotten vnd Ketzer / die das Wort nicht recht füren / das gehet on schaden nicht ab / wie wir sehen / Oder wo er der Lere nichts kan abbrechen / macht er sich an die Fischer / ob er sie in solchem werck hindern / lass vnd wercklos machen / oder auff ein anders abfüren könne / Wie wir am Bapstumb sehen / da hat er beides angerichtet / der arge Feind / das der Bapst vnd seine Prediger nicht darnach dencken / wie sie die Menschen dem Teufel abfangen / durch rechte Lere zum ewigen Leben / Sonder all jr fischen gehet dahin / das sie Land vnd Leut / gelt vnd gut / ehre vnd macht zu wegen bringen. Vnd da sie mit dem Wort die Leut solten fangen / haben sie andere Netz / das heisst Müncherey / eigene werck / Ablas / Mess halten 2c.

Der bapst vnd sein hauff sind lose fischer

DErhalb kan man den Bapst vnd alle seine Prediger / mit der warheit lose Fischer heissen / die sich eben zu solchem werck / das der HErr hie Andree vnd Petro befolhen hat / schicken / als wenn jemand mit einem Schüsselkorb fischen wolt / der würde nicht viel fangen. Ja jederman solte billich solches thörichten fürnemens lachen / Aber der Bapst wils für kein gelechter gehalten haben / Sonder wil noch alle welt vberreden / er sey ein rechter Fischer / vnd gehe recht mit dem handwerck vmb.

ABer hie stehet es / Wer ein rechter Fischer wil sein / der mus ein Netze haben / das ist / allein die predig des heiligen Euangelij / Solches netz wil der Bapst nicht leiden / verfolgets vnd lesterts / als tüge es zum fischfangen nichts / vnd kompt daher getrollet / mit eim alten Schüsselkorb / mit eigener heiligkeit / mit Müncherey / gelübden vnd anderm / da wil er / das jederman da mit fischen / vnd sich mit fangen sol lassen.

Vermanung zum wort vnd Gottseligen leben.

DArumb mögen wir vnd sollen Gott von hertzen drumb dancken / das er recht schaffene Fischer vns gegeben hat / die das recht garn in henden haben / da Christus von sagt / Luce am letzten / das man in seinem Namen Bus vnd vergebung der Sünden predigen sol. Mit solchem garn / werden wir aus des Teufels reich / vnd der sünden abgefangen / vnd in Gottes Reich gesetzet / das ein gnaden vnd leben Reich ist. Vnd ligt ferner nur an dem / das wir in solchem garn bleiben / vnd nicht wider heraus hupffen / Wie man sihet / das es leider allzu gemein ist. Denn Gott beutet vns allen sein gnad an / Er lesst vns alle zur seligen Tauff komen / lesst vns sein Wort für predigen / vnd wil niemand ausschliessen.

ABer

ABer was thun wir? Wir lassen vns die welt mehr / denn Gottes Reich lieben/Dieser henget am geitz/vnd ist all sein tichten vnd trachten nicht mehr / denn wie er gelt vnd gut gewinne. Jener lesst jm die vnzucht lieben/schwelget vñ saufft / vnd thut was jn gelüstet / Also fort an mit andern sünden auch. Also springen sie mutwillig aus diesem Gnadengarn/ in des Teuffels reich/ vnd verdamnis. Wie Paulus sagt. 1. Corinth. 6. Last euch nicht verfüren / weder die Geitzigen/noch die Trunckenen/noch die Lesterer / noch die Rauber werden das Reich Gottes ererben.

DArumb habe jederman gute achtung auff sich / vnd sehe/ so jn Gott zu seinem Reich durch das Euangelium hat fangen lassen/ das er drinnen bleibe vnd durch mutwillige sünde nicht wider heraus falle. So aber ein fall geschehen ist/das man doch nicht still lige/sonder sich durch Bus vnd rechtes vertrawen auff Gottes güte/wider auffraffe/vnd zu diesem Netz wider schwimme. Denn wer in diesem Netz bleibt/der wird selig. Wer nicht drin bleibt / der wird verdampt. Gott der Vater aller gnaden/ der zu solchem seligen Fischfangen vns hat komen lassen/ wölle in solcher gnade vns bis ans ende durch seinen heiligen Geist/vmb Christi willen gnediglich erhalten/Amen/ Amen.

An Sanct Thomas tag:

Euangelium Johannis am XX.

Thomas